

INTERVIEW KEVIN WINIKER

Warum bist Du bei RdC dabei und wie kam es dazu?

Durch meine Arbeit als Fotograf bei der „Rock ‚n‘ Roll Butterfahrt“ auf Helgoland habe ich vor langer Zeit (Michael) Beckmann kennen gelernt. Und wir sind seitdem eigentlich immer lose in Kontakt geblieben. Er hat auch ein paar meiner Bilder verwendet. Was ich sehr schmeichelhaft fand. Im Laufe der Jahre sind mittlerweile sieben Bildbände und einige Videoberichte zur Butterfahrt entstanden, und ich bin für viele ein fester Bestandteil des Festivals geworden. Zumindest fühlt sich das so an.

Als im März 2020 die Pandemie alles lahmlegte und die Clubs schließen mussten, habe ich mich, mit Unterstützung von einigen Freunden, tatkräftig daran beteiligt, die Subkultur durch Live-Streams zu unterstützen. Mit Ole Plogstedt habe ich das Youtube-Format „Kulinarisch Solidarisch“ entwickelt und das Knust Hamburg in die Livestream-Technik eingeführt. In dieser Zeit habe ich auch das Projekt BACK ON STAGE initiiert und selbst Konzerte organisiert.

Als klar wurde, dass die Butterfahrt zum zweiten Mal aussetzen musste, haben wir eine 6-stündige Live-Show mit ca. 15.000 Zuschauern auf die Beine gestellt. Da durfte mein Kumpel Ole mit seiner Strafbar natürlich nicht fehlen. Kaum war das Mammutprojekt „Rock ‚n‘ Roll Butterfahrt“ geschafft, hat Ole mich mit zur Popkomm ins Produktionsteam geholt. Dort haben wir Beckmann getroffen, und er fragte uns, ob wir Bock hätten, ein „Rettet die Clubs“-Roadmovie mit ihm zu drehen. Da habe ich natürlich sofort zugesagt.

Was bedeutet die Pandemie für Dich persönlich und Dein Business?

Persönlich bin ich vor allem genervt. Weniger von den Einschränkungen, obwohl die natürlich nicht angenehm sind, sondern von dem wachsenden Populismus, Verschwörungstheorien und der damit verbundenen Verteilung von gefährlichem Halbwissen. Ich habe einfach keine Lust und keine Kraft, mit verbohrt und verblendeten Menschen zu diskutieren. Auch von den sog. sozialen Medien habe ich mich weitestgehend zurückgezogen.

Ich sehe aber auch die Chancen, die ich mir während dieser Zeit erarbeiten konnte. Es gibt unheimlich viel zu lernen, und ich hatte das Glück, viele schöne Projekte zu realisieren. In dieser extremen Zeit habe ich tolle neue Freunde kennengelernt und einige Freundschaften im Zuge meiner Arbeit deutlich vertiefen können. Einige Wenige haben sich mehr oder minder unrühmlich

PRESSEKONTAKT „RETTET DIE CLUBS“

Kühl PR, Nina Schulze Pellengahr, Tel. 040 - 63 97 66 01, E-Mail: nsp@kuehlpr.de, www.kuehlpr.de

aus meinem Leben verabschiedet. Da hat sich wohl die Spreu vom Weizen getrennt. Im Großen und Ganzen hat sich mein Freundeskreis trotz der räumlichen Trennung vergrößert und gefestigt.

Gegen meine wiederkehrenden Depressionen hat die Pandemie natürlich nicht geholfen. Hier haben aber meine Freunde und meine Arbeit tatsächlich für große Fortschritte gesorgt.

Meine beruflichen Pläne mit meinem Fotostudio wurden durch die Pandemie natürlich komplett auf den Kopf gestellt. Das ist allerdings nicht weiter schlimm. Das Studio gibt es noch und hat sich zu einem wunderbaren kreativen Zentrum entwickelt, wo ich und viele Kollegen Projekte umsetzen.

Geht es „nur“ darum, Geld einzusammeln oder verfolgt die Aktion noch andere Ziele? Wenn ja, welche?

Ich denke Gelder einzusammeln, um unsere subkulturellen Strukturen zu retten und zu stärken, ist gut und wichtig. Geld allein ist allerdings nicht das Wichtigste. Viel wichtiger finde ich, dass wir die Netzwerke stärken, auf die Lage aufmerksam machen und auch zeigen was passieren kann, wenn ein Club schließen muss. Da entstehen zum Beispiel Löcher in der kulturellen Landschaft, die in Windeseile von rechten Gruppierungen gestopft werden. Diese bauen, besonders in ländlichen Gegenden, dann schnell Netzwerke auf. Da es im näheren Umkreis kaum kulturelle Alternativen gibt, haben diese Gruppierungen natürlich leichtes Spiel.

Natürlich brauchen junge Künstler*innen auch kleine Bühnen, um sich zu entwickeln, eine Fangemeinde aufzubauen und Menschen zu berühren. Woher sollen denn sonst die Bands kommen, die Arenen füllen? Hoffentlich nicht nur aus fragwürdigen TV-Formaten.

Hat die Corona-Pandemie Deinem Empfinden nach das Miteinander in der Branche bzw. mit Kollegen verändert? Wenn ja, wie?

Ich denke, dass viele Menschen in der Kreativbranche ein wenig zusammengerückt sind. Viele Kollegen sind jedoch in andere Gewerke abgewandert und werden nicht wiederkommen. Das hat natürlich zur Folge, dass es einen Fachkräftemangel geben wird. Dadurch ergeben sich für Idealisten wie mich allerdings auch wieder neue Chancen.

Vielleicht wird die viele Arbeit hinter den Kulissen dadurch auch wieder mehr wertgeschätzt werden. Wer da mit Herzblut dabei ist und gute Arbeit macht, sollte auch dementsprechend behandelt und bezahlt werden. Es kann ja nicht angehen, dass Freelancer immer am Existenzminimum knabbern.

PRESSEKONTAKT „RETTET DIE CLUBS“

Wenn Du in die Glaskugel schaust, was siehst Du in einem Jahr? Und was MÖCHTEST Du in einem Jahr sehen?

Ich schätze, dass größere Veranstaltungen in einem Jahr wieder die Kapazitäten hochfahren können. Zumindest Open Airs sollten da einigermaßen flott wieder auf die Beine kommen. Wobei die sehr hohen Hygienestandards auch massive Kosten verursachen und die Planung und Durchführung von Konzerten und Festivals schwierig und teuer macht. Die kleineren Bühnen werden deshalb vermutlich noch lange an den Folgen und den Einschränkungen zu knabbern haben.

Ich selbst möchte mich künstlerisch auf jeden Fall weiterentwickeln und weiter mit tollen Menschen tolle Projekte realisieren. Durch mein Studio möchte ich mich finanziell unabhängiger machen, um meine künstlerische Arbeit zu finanzieren. Wo mich das hinführen wird? Keine Ahnung, aber es wird gut.

Was machst Du bzw. woran arbeitest Du, wenn Du nicht gerade mit RdC on the road bist?

Ich fotografiere, filme, schneide Filme und mache Musik. Dabei versuche ich auch immer neue Techniken zu erlernen und mich stetig weiterzuentwickeln.

In meiner Freizeit schaue ich Filme und koche ich gerne. Manchmal treibe ich mich auch in der Natur rum, fotografiere und setze mich mit meiner Psyche auseinander. Dabei kommen immer Bilderserien heraus, die ich dann in meinem Studio ausstelle.

Welches vegane/vegetarische Gericht (oder Snack) wünschst Du Dir während der RdC-Tour von Ole?

Ein leckeres Frühstück mit Tomaten, Paprika und Ei, ein Emergency Sandwich und Antifa-Laffel. ;)

Was ist Dein Lieblingsgetränk bzw. Drink?

Da bin ich nicht wirklich festgelegt. Bier, Single Malt Whisky und guter Rum sind aber ganz weit vorne. Eine Rote Hilfe von Ole schlage ich selten aus. Es geht mir dabei aber mittlerweile weniger um den Alkohol als um den Genuss. Da ist weniger bei hoher Qualität gefragt.

PRESSEKONTAKT „RETTET DIE CLUBS“

Kühl PR, Nina Schulze Pellengahr, Tel. 040 - 63 97 66 01, E-Mail: nsp@kuehlpr.de, www.kuehlpr.de